Bey dem neuen Stern
Und Hochzeitlichen Lichte

Welches Dem

TIT. HERRN

Johann Friedrich Warrnatz

Wohlangesehenen Bürger Kauff- und Handels Manne in Thorn

Wie auch

Der Viel Ehr- und Tugendbegabten

JUNGFER

Anna Dorothea

Des

Weyland Ehrengeachten HERRN

Johann George Gottwalds

Altesten nachgelaßenen Jungfer Tochter

Durch Göttliche gnade erschienen/

Wolte in ergebenster Veneration seine Schuldigkeit kürtzlich an den Tag legen

Christian Gottlieb Warnatz.

L. A. C.

THORN/

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchd.



GOtt lob der Tag nimmt zu/ nun will es lichter werden/
So bald die frohe Sonn sich nahet zu der Erden:
Die nächte nehmen ab/ der Winter theilet sich/
Verspricht nach rauher Lufft den Lentzen sicherlich.
Archangel freue dich/ bald wird der Schatten fliehen/
Der über dir noch schwebt: bald wird aufs schönste blühen
Das weite Grönenland/ und was nach Norden liegt/
Weil *Phœbus* höher steigt/ die Finsternüß besiegt.
Was kan auch edler seyn/ was kan mehr Freude geben/
Alß wenn das Aug' der Welt von sich giebt Liecht und Leben/
Dem/ was erstorben war? Denn was im Grabe lag/
Das legt die Trauer ab/ vergiest der alten Klag.
Zünd' tausend Fackeln an/ setz' Wälder in die Flammen/
Nimm auch *Hercynien* und *Scythien* zusammen/
Was sonsten *Libanus* von hohen Cedern hegt/
Und *Caucasus* dazu auf seinen schultern trägt;
Doch wirstu keiner Nacht ein helles Licht verleihen/
So wie nur eine Sonn kan vollen glantz ausstreuen
Der gantzen Erden fläch? sie bleibet doch erstarrt/
Weil sie des Himmels Licht in höhern grad erwart.
Diß giebt den blumen krafft/ diß dringet in die Erden/
Wenn soll aus hartem stein Gold oder Silber werden;
Ja/ wenn *Conimbrien* und alter wahn nicht treugt/
So wird von Sonn uud Mensch ein andrer Mensch erzeugt.
So viel ist an der Sonn und ihrem Licht gelegen!
Nichts könte in der Lufft/ und *Ocean* sich regen/
Nichts in dem kühlem sand/ wenn *Titan* seinen schein
Entzöge/ alles würd recht todten-artig seyn.
Jch könnt noch hinzuthun/ wie Gott sich und sein Wesen/
Durch deßen Licht allein wir Sterbliche genesen/

Jn

In diesen Himmels Stern so herrlich abgebildt/
Wie er alleine sey Licht/ Leben/ Trost/ und schild.
Nur eines wundert mich/ das man so weit verfallen/
Und durch gelehrte hand läst in die Welt erschallen/
Gott habe in die Sonn die heiße Höll gesetzt/
Ob deren holden schein sich unser Aug' ergötzt.
Man giebt glaubwürdig für/ die außerwehlten wohnen
Am höchsten in der Welt/ da ihnen ihre trohnen
Von Gott bereitet sind: der Mittel- punct der Welt
Und niedrigste zugleich sey in die Sonn gestellt.
So hat *Copernicus* und andere gelehret/
Und weil die Feuers - gluth beständig hat gewähret/
Auch ewig dauren soll: so sey es eben wahr
Daß hier der Kerker sey der schwartzen Höllen Schaar.
Was hör ich! giebt die Höll uns Menschen Licht und Leben?
Die Hölle kan der Welt Jahr/ Tag/ und Stunden geben?
Die Kirch ist mit der Höll bekleidet? Gottes ruhm
Soll auch die Höll erhöhn/ des Drachens eigenthum?
Doch wo gerath ich hin? was hilfft *Philosophiren*?
Es mögen müßige hieran sich *delectiren*:
Ich halte diesen satz/ die Sonne sey die best'
Und schönste Creatur an hoher Himmels - vest.
Und dieses bringet mich auf andere gedancken:
Sein Hauß/ Hochwertester Herr Vetter/ dem zu dancken
Ich alles schuldig bin/ war bißher ohne Licht/
Dem es am *Phosphoro* und *Hespero* gebricht.
Zwar schien *Mercurius* Ihn günstig zubestrahlen/
Sein Handel und Gewerb mit Golde zu bemahlen:
Doch war der glantz zu schwach: denn wie kan bloßes gold
Erwärmen Hertz und Brust/ da es recht leben solt?
Auch Ihr Geehrte Braut/ war traurig untergangen
Ihr Glück- und Freuden-Stern/ an dem ihr heil gehangen/
Als unvermuther Tod das treue Mutter Hertz
Entrißen/ und und zugleich verdoppelt ihren schmertz.
Diß hatt des Höchsten hand recht wunderlich gewendet/
Und beyden unvermerckt ein neues Licht gesendet:
Herr Vetter wird von Ihr als EhFrau angelacht/
Sie ists/ die neues Licht in unser Hauß gebracht.
Hat Franckreich ehemals sich inniglich erfreuet [a]
Als es die alliantz mit Spanien verneuet
Durch Königliche Braut/ da *Cynthius* den tag
Außmachte/ und der Mond in jenes armen lag:

Hat

[a] Altz nach geschloßenen Pyraeneiscken Frieden der König von Franckreich mit der Spanischen Infautie beylager hielt, ward bey dem einzuge zu Parieß die Sonne præseutiret, cum inscripit: dabit ille diem; wie auch der Mond cum epier. dabit illa puitem.

Hat dieses Lilienreich/ da Ludwig nah gewesen [b]
Dem finstern Todes-thal/ doch wiederumb genesen/
Hierauß ein volles licht Jhm billig eingebildt/
Sich weiter nicht wie vor mit schwartzen Flohr verhüllt
So kan ich ebenfals die freude nicht verschweigen/
Die ich mit diesen blatt und wunsche will bezeugen/
Da sich zu unsern Hauß ein neues Sternen-Licht
Nun wendet/ und zugleich die trüben nächte bricht.
Sie leuchten beyderseits/ Geehrt geliebte Hertzen!
Zusammen setzen Sie ihr Freud und Liebes-Kertzen!
Was Fried und Einigkeit/ was Gottesfurcht vermag/
Soll werden auch durch Sie geleget an den tag.
Scheints ja bißweilen/ daß die Himmels-Lichter schwinden/ [c]
Wenn sich natürlich pflegt ein schatten einzufinden;
Kommt doch der alte glantz in höhern grad herfür/
Und zeigt der Unterwelt beständig seine zier:
So müße auch ihr Glück nach finstern wolcken leuchten/
Und so sie müsten auch mit Augennaß befeuchten
Die Wangen/ weil man hier nicht immer lachen kan/
So seh der Höchste Sie in Gnaden wieder an.
Hat *Jupiter* und *Saturn* Satellites zur seiten/
So wird Gesundheit Sie und Uberfluß begleiten/
Deß Herren seegen wend Jhnn alles guttes zu/
Daß sie bey Zions Licht auch finden ihre Ruh.
Hat man bey einer Sonn mehr Sonnen wahrgenommen
So wird auch diese Freud aus ihrem Ehbett kommen/
Daß bald ein neuer Stern/ und bald ein ander schein/
So wird ein schöner tag nach langen nächten seyn.

(b) Als dieser König eine gefährliche Kranckheit überstanden hatte, ward eine Sonnen Finsternüß vorgestelt, da die Sonne aus dem Schatten des Monden wieder hervor kam. Cum Lem: Splendorem & gaudia reddet.

(c) Als die Exequien der Königin von Franckreich gehalten wurden, ward eine Sonne hinter den Wolcken gemachet, cum inscripit. etiam tectus micat.

